



Roland Stump von «Stump's Alpenrose» in Wildhaus ist einer der Hoteliers, die sich jeden Tag für das Wohl der Gäste einsetzen. Steigende Übernachtungszahlen sind der Lohn.

Bild: Mareycke Frehner

# Aufschwung der Hotellerie dauert an

Zum zweiten Mal in Folge steigen die Übernachtungszahlen im Toggenburg: Über 53 000 Gäste logierten in Hotelbetrieben der Region.

Sabine Camedda

Die Toggenburger Hoteliers haben ihre Arbeit im Jahr 2019 gut gemacht. Erneut konnten sie mehr Gäste in ihren Häusern begrüßen als im Vorjahr. 53 193 Gäste reisten in einen Beherbergungsbetrieb im Tal an, das entspricht einer Zunahme von 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Toggenburg dürfte die Nachfrage von Feriengästen sogar noch höher sein, denn Ferienwohnungen und Bed&Breakfast sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt.

Damit liegt das Toggenburg im Schweizer Trend. Es ist aber die einzige der vier Tourismusdestinationen im Kanton St. Gallen, die mehr Hotelgäste verzeichnete. Auch in der Region Ost-

schweiz nahm die Zahl an Hotelgästen gegenüber dem Vorjahr ab.

Für Christian Gressbach, Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus, ist das Jahr 2019 erfreulich. Er kann sich diese Zunahmen mit verschiedenen Gründen erklären. «Es widerspiegelt den Trend, dass Schweizer in der Schweiz Ferien machen», sagt er. Dass das Toggenburg auf Strassen und mit dem öffentlichen Verkehr immer besser erreichbar wird, trägt zum Plus bei. Auch Gäste aus Deutschland – 2019 stieg deren Anteil um fast 25 Prozent – reisen wieder vermehrt ins Land der Churfürsten. Der Franken sei wieder schwächer geworden und so seien die Schweiz und das Toggenburg wieder preislich attraktiver für Gäste aus dem

nördlichen Nachbarland. Das Plus an Gästen verteilt sich über das ganze Jahr. Auffallend ist, dass im Juni ein Plus von 25,1 Prozent bei den Gästeankünften gezählt wurde. Ebenfalls eine starke Zunahme gab es im November (17,4 Prozent). Im Februar und im April lagen die Zahlen mit 10,4 respektive 10,8 Prozent ebenfalls deutlich über dem Vorjahr. Hingegen wurden in den Monaten Mai (-8,4 Prozent) und September (-4,2 Prozent) weniger Hotelgäste gezählt als im Vorjahr.

## Gäste bleiben weniger lang in den Hotels

Die Anzahl Logiernächte – die effektive Zahl, welche die Gäste in den Hotelbetrieben verbracht haben – ist in der Fe-

riendestination Toggenburg ebenfalls gestiegen. 2019 verzeichneten die Betriebe 120 512 Logiernächte. Das entspricht einem Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die geringere Zunahme an Logiernächten gegenüber den Ankünften zeigt, dass die Gäste weniger lange im Toggenburg geblieben sind. Im Durchschnitt blieb im Jahr 2019 jeder Gast 2,27 Nächte, im Vorjahr waren es noch 2,32 Nächte. Christian Gressbach möchte dies nicht dramatisieren. Er hält aber fest, dass eine längere Aufenthaltsdauer wünschenswert wäre, denn dies steigert die Wertschöpfung. Toggenburg Tourismus möchte eine Studie durchführen, die belegen soll, wie wichtig die Übernachtungszahlen für das Toggenburg sind. Bezüg-

lich der Auslastung der Hotelbetriebe gibt es in der Tourismusregion grosse Unterschiede. «Diese kann sicher noch gesteigert werden», ist Christian Gressbach überzeugt. Vor allem in der Nebensaison gebe es viele Kapazitäten in den Hotelbetrieben, die man nutzen könnte. In Grossen und Ganzen gibt der Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus den Hoteliers und ihren Mitarbeitern aber eine gute Note. Sie zeigen eine Tendenz, wie der Tourismus in der Destination läuft. «Wir sind aber auch zufrieden mit der Auslastung von Ferienwohnungen und Bed&Breakfast», sagt Christian Gressbach. Dass diese gut läuft, zeigt sich an den Einnahmen der Kurtaxen. Auch diese Zahlen kennen eine Richtung: nach oben.

Nachgefragt

## «Das Toggenburg ist ein interessanter Flecken»

**Zum zweiten Mal in Folge verzeichnete die Toggenburger Hotellerie mehr Ankünfte und mehr Logiernächte. Worauf führen Sie das zurück?**

**Christian Gressbach:** Im Toggenburg widerspiegelt sich der schweizerische Trend. Das ist erfreulich. Ich führe dies auf zwei Hauptfaktoren zurück: Der Schweizer Franken ist wieder ein bisschen schwächer geworden, sodass wieder mehr Gäste aus Deutschland zu uns reisen. Und die Schweizer reisen gerne innerhalb der Schweiz. Für sie ist das Toggenburg ein interessanter Flecken. Ebenfalls darf erwähnt werden, dass durch das von uns initiierte Impulsprogramm von 2017 bis 2019 einige Hotels ihre Aufgaben gemacht haben und wieder marktfähiger sind.

**Die Zunahme der Logiernächte ist weniger stark als bei den Ankünften. Das heisst, die Gäste bleiben**

**weniger lange. Können Sie dies erklären?**

Der Unterschied bei der Aufenthaltsdauer zum Vorjahr ist minim. Im Vergleich zu anderen Destinationen stehen wir mit einer Aufenthaltsdauer von über 2,2 Tagen gut da. Der Trend geht nach wie vor zu kürzeren Urlauben, dafür fährt man öfters weg. Und das Toggenburg wird immer besser erschlossen. Wir müssen aber bei der Aufenthaltsverlängerung den Hebel ansetzen, denn je länger ein Gast bleibt, desto höher ist die Wertschöpfung.

**Wie kann man dem entgegensteuern?**

Die Hoteliers sind gefordert, das Angebot in ihren Betrieben attraktiv zu gestalten und zu vergrössern. Aber auch wir von Toggenburg Tourismus und die Leistungsträger sind gefordert, dass der Gast im Toggenburg nicht nur an zwei Tagen etwas erleben und Spass

haben kann, sondern aufgrund einer grossen Angebotspalette an fünf Tagen.

**In den Monaten Mai und September waren die Ankünfte und Logiernächte tiefer als im Vorjahr. Andererseits gab es starke Zunahmen (10 Prozent und mehr) im Februar, im April, im Juni und im November. Wie ist das zu erklären?**

Es gibt immer wieder Schwankungen, wenn ein Anlass stattfindet oder nicht.



Christian Gressbach, Geschäftsführer Toggenburg Tourismus. Bild: PD

Im Mai 2019 fehlte beispielsweise das Klangfestival, das schlägt sich in der Statistik nieder. Auch das Wetter spielt eine Rolle, vor allem, weil viele Gäste sich kurzfristig entscheiden, wo sie ihren Kurzurlaub verbringen wollen.

**Wie ist das Jahr 2020 angelaufen?**

Ich kann nur für einige Betriebe in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann reden. Sie sind im Januar nicht schlecht gestartet. Sie klagen aber, dass sie wegen der Situation der Bergbahnen Stammgäste verloren haben. Wir müssen diese Situation unbedingt im Auge behalten, weil die zweite Saison nach dem Wegfall des gemeinsamen Tickets die Situation wohl noch verschlimmert. Aus meiner Sicht muss auf jeden Fall eine Lösung gefunden werden, denn neben den Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzern wollen in erster Linie die Aufenthaltsgäste ein ganzheitliches Angebot. (sas)

## Vier von fünf Gästen aus der Schweiz

**Herkunftsländer** Die Statistik für die Hotellerie weist aus, dass mit Abstand die meisten Übernachtungsgäste in der Tourismusregion Toggenburg – gut 80 Prozent – aus der Schweiz anreisen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl sogar noch um fast 4 Prozent gestiegen. Die zweitgrösste Gruppe machen die Deutschen aus. Bei ihnen verzeichnete das Toggenburg im Jahr 2019 ein Plus von fast 25 Prozent. Einen starken Rückgang gab es bei den Gästen aus den USA, aus Frankreich und aus Russland. Sie machen gemeinsam einen Anteil von 0,8 Prozent aus.

Der Bund wertet die Übernachtungszahlen speziell für die Gemeinden aus. Aus dieser Statistik geht beispielsweise hervor, dass im vergangenen Jahr ein Gast aus Indien eine Nacht in Wildhaus-Alt St. Johann verbracht hat. Zehn Gäste reisten aus Japan an, 20 aus Brasilien, 37 aus Australien neun aus Singapur und 28 aus Saudi Arabien. Am meisten ausländische Gäste stammten jedoch aus Deutschland. (sas)